

Beiträge zu einer historischen Strukturanalyse  
Bayerns im Industriezeitalter

---

Band 6

# Heinrich Held als Parlamentarier

Eine Teilbiographie 1868 – 1924

Von

Richard Keßler



Duncker & Humblot · Berlin

**RICHARD KESSLER**

**Heinrich Held als Parlamentarier**

**Beiträge zu einer historischen Strukturanalyse  
Bayerns im Industriezeitalter**

**Band 6**

# Heinrich Held als Parlamentarier

Eine Teilbiographie 1868-1924

Von

Richard Keffler



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten  
© 1971 Duncker & Humblot, Berlin 41  
Gedruckt 1971 bei Buchdruckerei Bruno Luck, Berlin 65  
Printed in Germany  
ISBN 3 428 02434 6

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>I. Elternhaus und Jugend</b> .....	15
<b>II. Erste politische Eindrücke H. Helds — Grundlagen seines politischen Weltbildes</b> .....	19
<b>III. H. Held als Journalist und Kommunalpolitiker in Regensburg</b> ..	26
1. Josef Habel als politischer Mentor .....	26
2. Die politische Entwicklung der Stadt Regensburg und ihre Presse .....	27
3. Helds Kampf gegen den Regensburger Rathausliberalismus 1900—1908 .....	32
4. Helds Initiative zur Änderung der Gemeindewahlordnung ..	37
5. Helds Aktivität in der christlichen Gewerkschaftsbewegung	42
6. Aufbau eines katholischen Vereinslebens in Regensburg ....	50
<b>IV. Helds politisches Weltbild vor Eintritt in die aktive Politik — Die politischen Gegner Liberalismus und Sozialdemokratie</b> ....	56
1. Der Liberalismus .....	57
2. Die Sozialdemokratie .....	62
3. Das Zentrum und der Staat .....	65
a) Was ist das Zentrum? .....	65
b) Was ist der Staat in seinem Verhältnis zur Kirche? Politik und Moral .....	70
4. Das deutsche Reich .....	75
5. Bayern bis zum Jahre 1907 — Klagen der Katholiken .....	80
<b>V. Das bayerische Zentrum</b> .....	91
1. Helds Leistung beim Aufbau einer modernen Parteiorganisation .....	91
2. Kandidaturen zum Reichs- und Landtag 1907 .....	95
3. Die Zentrumsfraktion in der Kammer der Abgeordneten; ihre Entwicklung und Struktur .....	100

a) Entwicklung des Bayerischen Zentrums; innerparteiliche Kämpfe .....	102
b) Die soziologische Struktur der Partei; Schwierigkeiten des Interessenausgleichs .....	112
<b>VI. Parlamentarische Arbeit in der Kammer der Abgeordneten ....</b>	<b>118</b>
1. Helds Arbeit im Beamten- und Gehaltsausschuß — sein Kampf gegen den Personalienliberalismus .....	118
2. Opposition gegen den Reichsrat .....	126
3. Opposition zu Regierung und eigener Fraktion bei Behandlung der Bayerischen Kirchengemeindeordnung .....	131
<b>VII. Übergang zur konservativen bayerischen Staatspolitik — Opposition des Zentrums gegen das Ministerium Podewils .....</b>	<b>139</b>
1. Kulturpolitik .....	140
2. Verhältnis Reich — Bayern .....	146
3. Das Zwischenspiel der Steuerreform .....	147
4. Änderung der parlamentarischen Konstellation 1911/1912 ....	148
5. Auseinandersetzung um den Eisenbahnerrevers .....	153
6. Wahlkampf und Wahlen 1912 .....	164
<b>VIII. Das Ministerium Hertling und das bayerische Zentrum .....</b>	<b>169</b>
1. Die Haltung Helds und des Zentrums in der Regentschaftsfrage .....	176
2. Der Kampf gegen den Rotblock — parlamentarische Auseinandersetzungen 1912/1914 .....	182
3. Verschärfung der parteipolitischen Fronten in Sozial-, Kultur- und Verfassungspolitik in den Jahren 1913/1914 ....	185
4. Heinrich Held als Fraktionsvorsitzender des bayerischen Zentrums .....	191
<b>IX. Das politische Weltbild Helds am Vorabend des 1. Weltkrieges</b>	<b>194</b>
1. Das Verhältnis Bayerns zum Reich im Jahre 1914 .....	194
2. Die innerbayerischen Verhältnisse .....	196
<b>X. Der 1. Weltkrieg .....</b>	<b>203</b>
1. Der Versuch eines innenpolitischen Burgfriedens .....	207
2. Die Gemeindewahlen im Herbst 1914 .....	210
3. Handhabung der Pressezensur .....	214
4. Landtagssession 1915/16 .....	218

<b>XI. Held und das bayerische Zentrum in der Kriegszielpolitik . . . .</b>	<b>222</b>
1. Auseinandersetzungen um die deutschen Kriegsziele — Die Kanzlersturzbewegung in Bayern . . . . .	222
2. Elsaß-Lothringen . . . . .	232
3. Das Verhältnis Bayern — Reich im Kriege . . . . .	240
4. Das werdende Europa — Die Donaufrage . . . . .	245
5. Frühjahrstagung 1917 — Krisen im bayerischen Kabinett . .	248
<b>XII. Neuorientierung des Reichstagszentrums — Die Reaktion Helds</b>	<b>258</b>
1. Die Friedensresolution vom Juli 1917 . . . . .	258
2. Die Frankfurter Versammlung des Reichsausschusses des Zentrums . . . . .	269
<b>XIII. Session des bayerischen Landtags 1917/18 — Verfassungsfragen</b>	<b>276</b>
1. Die Haltung des Zentrums zu den Verfassungsanträgen der Sozialdemokraten und Liberalen . . . . .	277
2. Die politische Lage Bayerns im Sommer 1918 . . . . .	285
<b>XIV. Das Ende 1918 . . . . .</b>	<b>289</b>
1. Die drohende Niederlage — Initiativen Helds in letzter Minute . . . . .	289
2. Der angebliche Separatismus Helds und die Frage eines bayerischen Sonderfriedens . . . . .	293
3. Die erzwungene Parlamentarisierung — Das Ende . . . . .	297
4. Die Wirkungen des Weltkriegs bei Held: Nationalisierung seines politischen Denkens . . . . .	310
5. Die internationale katholische Union 1917/18 . . . . .	311
<b>XV. Die Resolution in Bayern — Gründung der BVP . . . . .</b>	<b>314</b>
1. Anpassung an die neuen Verhältnisse . . . . .	314
2. Gründung der BVP . . . . .	321
3. Das Programm der BVP . . . . .	326
4. Die BVP als bayerischer Ordnungsblock und der Versuch einer kooperativen Organisation . . . . .	330
5. Die Konfrontation der Regensburger Gründung mit dem alten Landtagszentrum . . . . .	333
<b>XVI. Die BVP bis zu den Wahlen 1919 . . . . .</b>	<b>341</b>
1. Kritik an Eisner . . . . .	341



2. Verfassungsfragen in Bayern und Reich .....	343
3. Der angebliche Separatismus der BVP .....	345
4. Die Wahlen im Januar 1919 .....	349
<b>XVII. Das Zustandekommen der Regierung Hoffmann und die Haltung der BVP zu ihr .....</b>	<b>353</b>
1. Die Bildung der Regierung Hoffmann .....	353
2. Innerparteiliche Auseinandersetzungen in der BVP — Sozialisierungsgedanken .....	356
3. Die Umbildung der Regierung unter Beteiligung der BVP ..	361
<b>XVIII. Die Beratung der bayerischen Verfassung in Bamberg .....</b>	<b>366</b>
1. Ein bayerischer Staatspräsident .....	370
2. Kulturpolitische Fragen; das Verhältnis Staat und Kirche ..	371
<b>XIX. Die Regierung Hoffmann bis zu ihrem Sturz im Frühjahr 1920 ..</b>	<b>375</b>
1. Das bayerische Lehrgesetz .....	375
2. Die Regierungskrise im Herbst 1919 .....	377
<b>XX. Die Regierung Kahr .....</b>	<b>383</b>
1. Die Wahl Kahrs zum Ministerpräsidenten .....	384
2. Die Politik Kahrs und der BVP — Die Wahlen 1920 .....	388
<b>XXI. Die Trennung der BVP vom Reichstagszentrum .....</b>	<b>394</b>
1. Das Vorgehen Heims .....	396
2. Versuche der Vereinigung BVP — Bauernbund .....	400
3. Die konservative Verfestigung des BVP-Programms — Die Absage nach links .....	405
<b>XXII. Die foederalistische Initiative der BVP — Das Bamberger Programm vom September 1920 .....</b>	<b>408</b>
1. Der „Berlin“-Komplex der BVP .....	408
2. Das Bamberger Programm der BVP .....	410
3. Das endgültige foederalistische Programm der BVP .....	415
4. Das bayerische Staatsbewußtsein bei Held — Foederalistische Grundauffassung .....	418
<b>XXIII. Die BVP und die Konflikte Bayerns mit dem Reich .....</b>	<b>423</b>
1. Die bayerische Einwohnerwehr .....	423

2. Held in der Republikschutzfrage 1921 .....	427
3. Der Sturz Kahrs im September 1921 .....	431
4. Publizistische Kontroverse Held - Kahr im Sommer 1922 ....	438
<b>XXIV. Das Kabinett Lerchenfeld — Der Zug nach rechts .....</b>	<b>444</b>
1. Der Zug nach rechts .....	445
2. Demokratie und Republik .....	448
3. Held und die monarchische Frage bis 1924 .....	453
4. Volk und Nation .....	455
5. Der Kampf gegen den Nationalsozialismus .....	459
6. Der Sturz Lerchenfelds .....	463
<b>XXV. Der Kampf für den bayerischen Staatsgedanken .....</b>	<b>473</b>
1. Der bayerische Staatspräsident .....	473
2. Das bayerische Konkordat .....	483
<b>XXVI. Das Ministerium Knilling und das Generalstaatskommissariat Kahr .....</b>	<b>489</b>
1. Der Kampf gegen die Rechtsaktivisten — Schwierigkeiten der Unterscheidung .....	489
2. Das Generalstaatskommissariat Kahrs .....	493
3. Die Einflußlosigkeit der BVP auf die Politik Kahrs .....	502
<b>XXVII. Die Liquidierung des Hitlerputsches — Wahlen im April 1924 ..</b>	<b>507</b>
1. Die weitere Haltung der BVP zu Kahr .....	509
2. Die Wahlen im April 1924 .....	512
3. Kombinationen um eine Koalition .....	513
<b>XXVIII. Held als Ministerpräsident .....</b>	<b>517</b>
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis .....</b>	<b>524</b>

## **Abkürzungsverzeichnis**

<b>AHR</b>	Archiv Held Regensburg
<b>AStAM</b>	Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Allgemeine Abteilung
<b>BBd</b>	Bayerischer Bauernbund
<b>BK</b>	Bayerischer Kurier
<b>BKAM</b>	Bayerisches Kriegsarchiv München
<b>BLAM</b>	Bayerisches Landtagsarchiv München
<b>BStZ</b>	Bayerische Staatszeitung
<b>BVC</b>	Bayerische Volksparteikorrespondenz
<b>BVP</b>	Bayerische Volkspartei
<b>DDP</b>	Deutsch-Demokratische Partei
<b>DNVP</b>	Deutschnationale Volkspartei
<b>GStAM</b>	Geheimes Staatsarchiv München
<b>HPBL</b>	Historisch-Politische Blätter
<b>HZ</b>	Historische Zeitschrift
<b>MNN</b>	Münchner Neueste Nachrichten
<b>MSPD</b>	Mehrheitssozialdemokratische Partei Deutschlands
<b>NSDAP</b>	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
<b>PZ</b>	Politische Zeitfragen
<b>RA</b>	Regensburger Anzeiger
<b>RM</b>	Regensburger Morgenblatt
<b>SMH</b>	Süddeutsche Monatshefte
<b>Sten. Ber.</b>	Stenographische Berichte
<b>USPD</b>	Unabhängige sozialistische Partei Deutschlands
<b>VJHZ</b>	Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte
<b>ZBLG</b>	Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist ein Versuch, einer Schlüsselfigur der bayerischen Politik im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts unter Heranziehung bisher unveröffentlichter Nachlaßdokumente Profil zu geben. Dieser biographische Versuch über Heinrich Held wurde eingeschränkt auf seine politische Tätigkeit bis zum Jahre 1924. Als Ministerpräsident hat er schon verschiedentlich Würdigung gefunden; seine parlamentarische Tätigkeit ist bisher weniger beachtet worden, obwohl er die politische Entwicklung Bayerns von 1907 bis 1924 entscheidend mitbestimmt hat.

Es ist Absicht dieser Arbeit, die Entwicklung und die Grundkomponenten der politischen Anschauungen Helds und ihre Umsetzung in politisches Verhalten darzustellen. Diese Entwicklung ist bei Held nicht geradlinig verlaufen. Das erschwerte zwar die Darstellung, weil sich der Verfasser bemühen mußte, oft in weitausholender Form diese Wandlungen zu analysieren und, soweit sie aus dem vorliegenden Material ersichtlich waren, zu begründen. Es blieben trotzdem oft nicht zu lösende Widersprüche bestehen, von denen der Verfasser meint, daß sie sich von ihren Beweggründen her nicht auflösen lassen, sondern oft nur berühren. Es liegt dies im Wesen der in der Geschichte handelnden und sich mit deren Kräften auseinandersetzenen Persönlichkeit. Es wurde aber versucht, die Geschichte eines Mannes von den vorliegenden Quellen her zu zeigen und sie von den inzwischen in der historischen Publizistik angesammelten und immer wieder weitergetragenen Klischees und Mythen zu reinigen.

Die gewählte Form der Biographie als Geschichtsschreibung im vorliegenden Fall verlangt nach einer näheren Definition. Es ist nach Meinung des Verfassers von der Feststellung auszugehen, die Professor Bosl getroffen hat: „Zur Erklärung des inneren Geschichtsvorganges reicht der einseitige Begriff des geschichtsbildenden Individuums, wie ihn vor allem Humanismus, Nationalismus, Liberalismus geprägt haben, nicht mehr aus<sup>1</sup>.“ Die politisch handelnde Persönlichkeit muß also in einen Zusammenhang politisch-ideologischer und sozialer Kräftefelder hineingestellt werden, wobei dann zu zeigen ist, wie die einzelne Persönlichkeit sich in diesen Wirklichkeiten orientierte, reagierte und den Gang der Entwicklung zu beeinflussen versucht hat.

---

<sup>1</sup> Bosl, Frühformen, S. 467.

So wurde in dieser Arbeit, um z. B. ein Problem herauszugreifen, sehr ausführlich eingegangen auf die Darstellung der politischen Umwelt und ihrer ideologischen Ausprägung, wie sie Held als politischer Katholik bis 1914 in Deutschland und Bayern sah; ohne eine ausführliche Beschreibung seiner scharfen Frontstellung zu Liberalismus und Sozialdemokratie mit all ihren ressentimentgeladenen Belastungen ist z. B. seine Haltung zu Fragen der Parlamentarisierung vor und am Ende des 1. Weltkriegs nicht zu verstehen. Das politische Kräftefeld, in dem sich Held bewegte, verlangt auch eine ausführliche Beschreibung der Entwicklung und Struktur der Partei, in der er tätig war, dem Zentrum und später der BVP, um seine politische Stellung in dieser Gruppierung klar herausarbeiten zu können. Um den Strom seiner politischen Entwicklung im Kontext der allgemeinen Entwicklungen nicht zu isolieren, mußte auch eingegangen werden auf historische Bewegungen, bei denen Held nur am Rande beteiligt war: wie z. B. die Vorgeschichte der innerparteilichen Auseinandersetzungen im bayerischen Zentrum vor Helds Eintritt in die bayerische Politik und die Gründung der BVP mit all ihren Folgeerscheinungen.

Die Biographie als Gattung der Historiographie bringt natürliche methodische Schwierigkeiten in Forschung und Darstellung mit sich, die sich vor allem aus der Frage nach der Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte ergeben. Sie soll die Darstellung des äußeren Lebenslaufes und der inneren Entwicklung eines Menschen mit der Betrachtung seiner Leistungen verbinden; sie muß also die soziale und ideelle Umwelt als Grundbedingung für Entwicklung und Lebensleistung einer historischen Persönlichkeit zeigen, ein Panorama von Zusammenhängen geben. Historische Kräfte müssen übersichtlich zugeordnet, ihre verwirrende Mannigfaltigkeit und Verschlungenheit durch die Darstellung entscheidender Vorgänge entwirrt und illustriert werden. Der historische Wert einer Biographie hängt aber nicht davon ab, wie interessant und literarisch gelungen eine Person dargestellt wird, sondern primär von ihrem historischen Informationswert, und dieser bemißt sich wieder daran, wie bedeutsam die dargestellte Person für die Geschichte der Zeit geworden ist.

Die wohl schwierigste Frage einer Biographie ist die Untersuchung des Innenlebens einer Person; sie ist hier nicht allzu oft versucht worden, schon deshalb nicht, weil der Verfasser der Überzeugung ist, daß wohl nie alle Schichten des Bewußtseins einer Persönlichkeit geklärt werden können. Hier wäre die Frage zu stellen gewesen nach dem Charakter und den Motiven einer in der Geschichte handelnden Person. Läßt sich jemand von sachlichen Gründen leiten oder von egoistischen Zielen? Apodiktische Urteile sind hier kaum möglich. Man wird den Charakter wohl immer aus der Summe der Handlungen und

Bedingungen ihres Entstehens zu beurteilen versuchen müssen. Ebenso schwierig steht es um die Klärung der Motive, die die einzelnen Handlungen tragen. Ist es eine Konzession an die Zeitmeinung und ein bequemes Nachgeben? Ist der Handelnde sich selbst immer über die Motive klar, die ihn tragen? Ist es oft nicht so, daß er sie erst später analysiert und rationalisiert?

Auch der Faktor des Willens und der Fähigkeit zu Anpassung und Veränderung spielt in dieser Arbeit eine große Rolle. Der Mensch antwortet auf radikale Änderungen seiner politischen Umwelt, die Held in so starkem Maße in seinem Leben erfuhr, entweder mit positiver Orientierungsfähigkeit oder mit Opportunismus und sich verhärtender Reaktion. In den drei entscheidenden Phasen seiner politischen Tätigkeit wird diese Frage in der Arbeit zu beantworten sein. Es wurde versucht, das Wesen des politischen Elements der Biographie Helds bis 1924 in Zusammenhang von Konzeption und Handeln, im Verhältnis von Zielen und Mitteln, in den eigenen Motiven und den Motiven und Reaktionen der Gegner zu beschreiben.

Die Arbeit beruht zum großen Teil auf der Durcharbeitung des persönlichen Nachlasses von Heinrich Held, der mir durch das freundliche Entgegenkommen der noch lebenden Familienmitglieder, Staatsminister Dr. Philipp Held, Frau Oberstudienrat Elisabeth Held und Frau Marga Feichtmayr, zugänglich gemacht wurde.

Die allgemeinen Archivalien zur bayerischen Politik von 1907 bis 1924 habe ich in den verschiedenen Abteilungen des Bayerischen Hauptstaatsarchivs eingesehen. Für ihr freundliches Entgegenkommen bei meinen Arbeiten danke ich vor allem den Oberarchivräten Dr. Weis und Dr. Busley, sowie Frä. Bayer.

Die vorliegende Arbeit ist durch Prof. Dr. Karl Bosl angeregt und mit freundlichen Hinweisen immer wieder gefördert worden. Ihm gilt mein besonderer Dank.